

Aus unseren Gesellschaften

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **80 (2015)**

Heft 2

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus unseren Gesellschaften

Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland

Unterwegs in Oltens Geschichte und Strassen

Trotz hochsommerlicher Hitze stiess der Ausflug der Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte (GRK-BL) auf reges Interesse.

Ziel des traditionellen GRK-BL-Ausflugs war diesmal Olten. Dort kamen am Samstag, dem 11. Juli 2015, die Exkursionsteilnehmerinnen und -teilnehmer bei hochsommerlichen Temperaturen zu-

nächst in den Genuss einer anregenden Stadtführung durch Max Frey von Olten Tourismus. Abschliessend machte sie Peter Kaiser mit der aktuellen Ausstellung des Historischen Museums «Die Stadt Olten im 1. Weltkrieg» vertraut.

Max Frey kam während des Rundgangs wiederholt auf das Konkurrenzverhältnis der Städte Olten und Solothurn zu sprechen. Dazu muss man wissen, dass Olten im Jahr 1426 pfandweise von Basel in den Besitz der Stadt Solothurn gelangte und 1532 die Herrschaftsrechte vom Basler



Während der Stadtführung zeigte Max Frey den Besuchern auch den Hexenturm, in dem ein Gefängnis untergebracht war. (Foto: Martin Stohler)

Bischof für 1800 Gulden an Solothurn übergangen. Richtig schlimm wurde es für Olten nach der Niederschlagung des Bauernaufstandes vom Jahr 1653. Da Olten die rebellischen Bauern offiziell unterstützt hatte, nahm ihm Solothurn das Stadtrecht weg und die damit verbundenen Privilegien.

Aufwärts ging es mit Olten erst wieder nach der Französischen Revolution, die auch die Schweiz grundlegend veränderte. Beschleunigt wurde der Aufschwung durch den Bau der Centralbahn – unter anderem durch das Homburgertal – in den 1850er-Jahren. Letztere erneuerte Olten



An der Belchen-Südstrasse haben sich viele Truppendeinheiten, die hier Dienst taten, mit einer Inschrift verewigt. (Foto: Dominik Wunderlin)

Bedeutung als wichtiger Verkehrsknotenpunkt und zog in starkem Masse Industrie und Gewerbe an.

Der Hauenstein, an dessen Fusse Olten liegt, ist sowohl eine natürliche Geländesperre wie auch ein Haupttor zum Mittelland. Das rief während des 1. Weltkriegs auch die Schweizer Armee auf den Plan. Während der Hauenstein damals zu einem riesigen Festungsbauplatz wurde, verwandelte sich Olten in ein wichtiges Logistik- und Dienstleistungszentrum der Schweizer Armee. So wurden etwa sämtliche Oltner Schulhäuser von der Armee requiriert, und im Bahnhof standen permanent mehrere Munitionszüge zur Abfahrt bereit. Zeitweise lebten damals bis 2000 Soldaten in Olten – dies bei einer Zivilbevölkerung von 10'000 Einwohnern. Die Ausstellung «Die Stadt Olten im 1. Weltkrieg» setzt, wie Peter Kaiser während der Museumsführung deutlich machte, drei Schwerpunkte. Zum einen beleuchtet sie die Auswirkungen des 1. Weltkriegs auf das zivile Leben in Olten. Ferner widmet sie sich der Fortifikation Hauenstein und der riesigen Herausforderung, die deren Bau für die Beteiligten bedeutete. Und schliesslich geht die Ausstellung auch auf den Bau des Hauenstein-Basistunnels ein, der im Jahr 1912 begonnen und 1916, und damit mitten im 1. Weltkrieg, fertiggestellt wurde. Ihren Ausklang fand die äusserst informative Exkursion nach Olten im Schatten einer Gartenwirtschaft. Dort hatte man Gelegenheit, nachdem während des Stadtrundgangs und des Museumsbesuchs das Verlangen nach Wissen gestillt worden war, nun auch einen etwas profaneren Durst zu löschen

Martin Stohler

*Historisches Museum Olten: Mi–So
14–17 Uhr, Mo/Di geschlossen. Die
Ausstellung dauert bis 27. Oktober 2015.*